L'Observatoire de Puimichel : eine neue Gäste-Sternwarte in Südfrankreich

Autor(en): **Klaus, Gerhrard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **44 (1986)**

Heft 215

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-899150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

L'Observatoire de Puimichel
Eine neue Gäste-Sternwarte in Südfrankreich

GERHARD KLAUS

Wer als Demonstrator an einer öffentlichen Sternwarte tätig ist, oder wer sich intensiv mit Astrofotografie beschäftigt, der kann ein Liedlein davon singen, wieviele verregnete oder zumindest bedeckte Nächte uns das schweizerische Mittellandklima beschert. Da taucht denn bald einmal die Frage auf, wo wohl die nächstgelegene Gegend gefunden werden könnte, die merkbar bessere Wetterbedingungen bietet. Eine angenäherte Antwort darauf gibt uns eine Karte der durchschnittlichen jährlichen Sonnenscheindauer. Angenähert darum, weil Tag- und Nachtklima nicht unbedingt parallel verlaufen müssen. Trotzdem ist eine solche Karte sehr aufschlussreich und auch überraschend. Aus Abb. 1 ersieht man:

a. Die Schweiz liegt auf der Linie von 1800 Sonnenstunden. Genauer: Das Mittelland hat um 1800, die Südschweiz kommt auf 2200 Stunden[2]).
b. Die Linie von 2400 Stunden macht zwischen Perpignan und Nizza einen weiten Bogen nach Norden in Richtung Lyon-Genf.
c. Die Gegend von Marseille liegt mit 2700 Stunden gleich günstig wie die Ebromündung, Korsika und Neapel.
d. Die nächste Stufe von 3000 Stunden findet man erst in Südspanien und Sizilien.

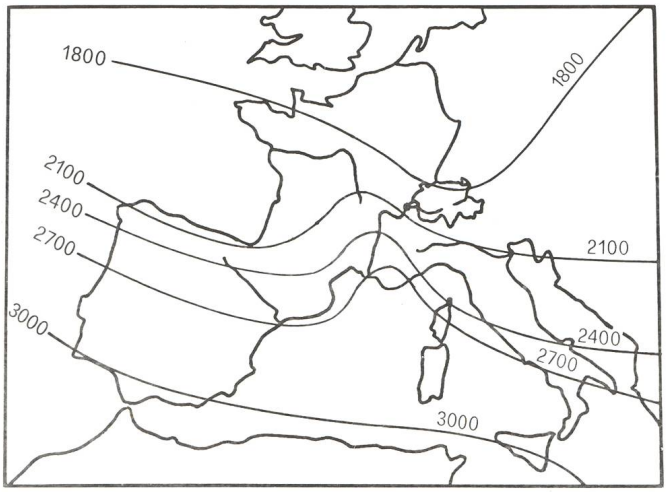

Abb. 1: Europas durchschnittliche jährliche Sonnenscheindauer in Stunden.[1])

Das heisst für uns:
Schon 300 km südlich von Genf, in der Haute Provence, haben wir einen Gewinn von 50%, aber erst über 1000 km weiter gewinnen wir wieder 10% dazu.

Das Lokalklima der Provence bietet darüber hinaus eine interessante Besonderheit: Hinter vielen Regenfronten, die Europa von Westen nach Osten überstreichen, fegt ein kühler, stossweiser Nordwind, der Mistral, den Himmel aussergewöhnlich sauber. Er ist dann tiefblau und bis hinunter zum Horizont kristallklar. Die Luft ist aber meist recht unruhig. Mistrallage ist erstklassig zum Fotografieren mit kürzeren Brennweiten, nicht aber für Beobachtungen mit starken Vergrösserungen.

Das astronomisch günstige Klima Südfrankreichs ist natürlich der Grund dafür, dass eine der grössten Sternwarten Europas, l'Observatoire de Haute Provence mit seinen 13 Kuppeln in St. Michel bei Forcalquier liegt[3]). Eine davon gehört übrigens der Sternwarte Genf, die auf demselben Gelände eine Zweigstation mit einem 1 m Teleskop unterhält[4]).

Dieses Klima hat aber auch schon viele Amateure bewogen, hier zu beobachten. Unsere französische Schwestergesellschaft, l'Association Française d'Astronomie mit ihrer interessanten Zeitschrift «Ciel et Espace», besitzt in Aniane bei Montpellier ein schönes Beobachtungs- und Kurszentrum.

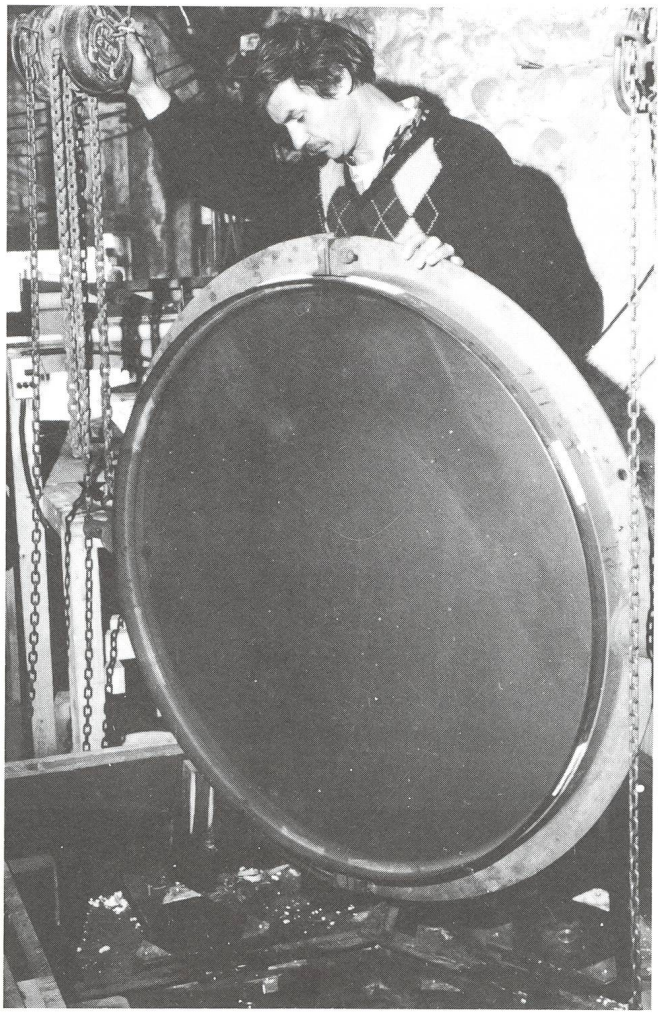

Abb. 2: Dany Cardoen mit seiner 106-cm-Pyrexscheibe.

Nördlich von Mt. Carlo macht GEORGES VISCARDY mit einem 52 cm Cassegrain hervorragende Mond- und Planetenaufnahmen und in Montlaux westlich von Sisteron sucht der Schwede LENNART DAHLMARK systematisch nach neuen Variablen. Sein Katalog umfasst bereits mehr als 100 Neuentdeckungen in Cygnus[5]) und Cassiopeia[6]). Dahlmark arbeitet übrigens mit einer Montierung aus der Schweiz, von WILLY SCHAERER, und erreicht mit seinem 22 cm Newton f/7 dank einer elektronischen Bildverstärkerkamera in 2 Minuten die 17. Grössenklasse! Dieses Gerät wird auch für Supernovasuche eingesetzt.

Dazu gesellen sich nun noch DANY CARDOEN und ARLETTE STEENMANS aus Belgien, die in Puimichel bei Oraison, 20 km südlich von Sisteron, eine neue Gäste-Sternwarte aufbauen. Alles steckt hier in den Anfängen und wer nicht auf Komfort verzichten kann, soll den Ort vorläufig lieber noch meiden. Das Hauptziel der beiden, ein 1 m Teleskop für Amateure aufzustellen, ist eben angelaufen. Vorhanden sind die Fundamente und Betonsockel für die Montierung sowie das kreisförmige Mauerwerk für eine 6 m Kuppel. Diese ist eben in Arbeit. Vorhanden ist auch eine Pyrex-Scheibe von 106 cm Durchmesser und 17 cm Dicke für den Hauptspiegel. Es soll ein Newton f/3,5 – Cassegrain f/10 werden mit einem dreilinsigen Primärfokuskorrektor für ein Bildfeld von 1° Durchmesser. Die Beschaffung einer so grossen Spiegelscheibe war ein Abenteuer für sich, denn ein Neukauf kam aus Preisgründen nicht in Frage. Sie stammt ursprünglich von der berühmten amerikanischen Teleskopbaufirma Warner and Swasey, die im vorigen Jahrhundert die grossen Lick- und Yerkesrefraktoren baute. Nachdem die Firma vor einigen Jahren den Teleskopbau eingestellt hatte, kam die Scheibe in den Besitz eines jungen Amateurs in Tucson/Arizona, der sie nun nach Puimichel weiterverkauft hat. Im Frühling 1984 wurde das Stück aus Sicherheitsgründen per Luftfracht nach Europa verschickt und ging unterwegs auch prompt verloren! Ein Telefonanruf vom Flugplatz Paris/Orly meldete statt dessen die Ankunft von 500 kg feinster amerikanischer Schokolade, und niemand wusste, wo sich das Glas befand. Nach einigen Tagen voller Aufregung tauchte die richtige Kiste schliesslich in Amsterdam/Schiphol wieder auf und der Spiegel gelangte endlich doch noch glücklich ans Ziel. Dass der Schliff eines 106 cm Parabolspiegels kein Kinderspiel sein wird, ist allen Beteiligten klar. Aber DANY CARDOEN sagt immer: Was die Herschels vor 200 Jahren fertiggebracht haben, werden wir heute mit unseren modernen Hilfsmitteln wohl auch zustande bringen. Im Moment schleift und baut er für die Grenchner Jurasternwarte einen 51 cm Cassegrain mit den gleichen Proportionen, also eine Art Hauptprobestück halber Grösse.

Die Pläne der Montierung sind fertig, es soll eine Hufeisenmontierung Typ Palomar werden. Das übersteigt natürlich die Möglichkeiten auch des pfiffigsten Amateurs. Aber Danys Bruder sitzt in der Direktion einer belgischen Schiffswerft, und das macht das Unmögliche möglich: Das grosse Hufeisen ist bereits fertig und bezahlt!

Vorhanden sind auch schon einige kleinere einsatzbereite Instrumente: ein 40 cm Newton f/5, ein 32 cm Cassegrain, drei Astrokameras mit 30, 50 und 70 cm Brennweiten sowie ein Sonnenteleskop mit einem 0.6 Å H-alpha Filter. Dies alles steht interessierten Gästen, die in Puimichel beobachten wollen, zur Verfügung. Als Unterkunft dient vorläufig noch ein improvisiertes Massenlager Typ Militärbaracke. Aber das ist, wie schon gesagt, nichts für Vier-Stern-Gäste. Sterne gibt es in Puimichel vorderhand nur vor der Haustür, dort aber dafür in jeder beliebigen Menge.

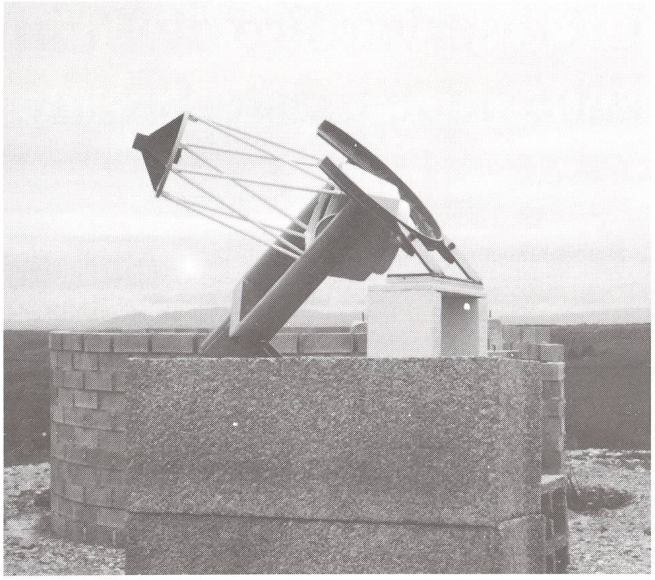

Abb. 3: Das Modell des 106-cm-Teleskops vor dem Rohbau seines Observatoriums in Puimichel/Oraison

Hinweise:

1) Bild der Wissenschaft, Juli 1975.
2) Statistisches Jahrbuch der Schweiz.
3) Druckschrift «L'Observatoire de Haute Provence», St. Michel l'Observatoire, Forcalquier. Nb. Führungen jeden Mittwoch 15.00 Uhr.
4) ORION Nr. 89, S. 79.
5) Commission 27 of the I.A.U. Information Bulletin on Variable Stars Nr. 2157, 1982 June 7.
6) Persönliche Mitteilung.

Adresse des Autors:
Gerhard Klaus, Waldeggstr. 10, CH-2540 Grenchen.

Ferien-Sternwarte Calina
CH-6914 **CARONA,** Telefon 091/688347

Programm 1986

29. Sept. – 4. Okt. **Einführung in die Astrofotografie I.** Der Kurs setzt elementare Kenntnisse der Astronomie voraus. Den Absolventen steht die Schmidt-Kamera der Sternwarte Calina zur Verfügung. Leitung: Erwin Greuter, Herisau

6. – 11. Okt. **Elementarer Einführungskurs** in die Astronomie, mit praktischen Übungen an den Instrumenten der Sternwarte. Leitung: Dr. M. Howald-Haller, Basel

Besitzer: Gemeinde Carona. Anmeldungen und Auskünfte: Frau Margherita Kofler, Postfach 30, 6914 Carona. Tel. 091/689017 (Privat) und 091/688347 (Feriensternwarte).

Einzel- und Doppelzimmer mit Küchenanteil stehen den Gästen des Hauses zur Verfügung.